

> Claus Knobel wurde 1953 in Friedrichshafen geboren, wo er auch aufwuchs. Nach einer Lehre zum Dekorateur und Plakatsmaler studierte er in Köln an der Werkkunstschule Malerei und Anatomie. Ebenso große Bedeutung hat für ihn das, was er beim Studium der großen Meister in den Museen gelernt hat – das Spektrum reicht von Poussin bis Degas, von Cezanne bis Horst Jantzen.

Von 1993 bis 1995 hatte er Gastprofessuren an der "Catholic University of America School of Architecture" auf Stromboli und auf Capri inne. Er konnte sich durch zahlreiche nationale und internationale Ausstellungen in der Kunstszene einen Namen machen. Claus Knobel lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in Köln.

www.clausknobel.com



CLAUSKNOBEL LICHTKLÄNGE >

>CLAUSKNOBEL> LICHTKLÄNGE



LICHTKLÄNGE

Es bedarf des kerngesunden Unmenschen, um in den Arbeiten von Claus Knobel schlichte Landschaftsprospekte wieder zu finden. Sie halten das nur aus räumlicher Entfernung aufrecht. Kaschieren nur an der Oberfläche und töten alles wohlfeile Wohlgefallen, wenn wir Nähe zu ihnen herstellen. Zuerst räumlich durch Annäherung und dann inhaltlich, wenn wir in ihren Sog geraten.

Natürlich sehen wir zuerst die Anmutung an ein im Bildtitel dann auch bezeichnetes Neuseeland oder Korsika. Natürlich vollziehen wir die Weite der Landschaft nach, bekannt aus genügend vielen Bilddokumenten einer „veröffentlichten Welt“ und auch die Intimität eines südlichen Licht- und Schattenspiels unter Olivenbäumen und Auffangnetzen. Natürlich beginnen wir mit einer Identifizierung des Vertrauten oder so Angenommenen und dessen Bestätigung auf der Bildfläche.

Daneben registrieren wir auch die Extreme zwischen denen sich diese Arbeiten bewegen, wie die Vogelperspektive einerseits und das behütete Halbdunkel tiefsommerlicher Olivenbäume andererseits. Die Gegenüberstellung von Wasser und Dürre, Himmel und Erde. Die Intensivierung der Farbe und der Kontraste einerseits und ein weich gezeichnetes Konturs andererseits, expressiv – auch und gerade farblich gesteigerte Präzision hier und ein Verhüllen dort.

> Indem wir erinnern, identifizieren und Differentes wahrzunehmen herausgefordert werden, hängen wir bereits im Netz des Bildautors und erleben seine enorme Präsenz als Gestalter. Hineingezogen zu werden schafft Nähe. Nähe bedeutet den Zwang zu einer fortschreitenden Differenziertheit der Wahrnehmung aus der Genauigkeit entsteht. Registrieren von Details und der Weg hinein in das, was das Eigentliche dieser Arbeiten ist, nämlich ihre seelische Tiefe.

Wie beschreibt Heidegger jenes Paar Bauernschuhe van Goghs? Er verweist uns darauf, dass nicht die Tatsache, dass es Bauernschuhe sind über das Bild entscheiden, sondern der Kunstwertcharakter und ihre Bedeutung. Auch Claus Knobel endet nicht in der Virtuosität seiner gegenständlichen Malerei. Selbst dort, wo er an eine barocke Lichtregie anschließt und aus einem Wolkentheater Sonnenlicht fluten lässt, räumt er jedes Missverständnis aus, indem er – und das er macht ja durchweg bei allen seinen Arbeiten – den Untergrund so verletzt, dass er sich für das oberflächlich Naturschöne nicht mehr her gibt.

Diese Vorbereitung der Untergründe ist schon als Prozess hoch interessant. Knobel bearbeitet die Leinwände unter Wasser, macht sie sich in besonderer Weise gefügig, spritzt Linien in das Material, legt Formflächen ein und erst dann, wenn all dies geschehen ist, erst dann beginnt er zu malen.

> Überträgt die Skizzen, die während seiner Motorradfahrpausen entstanden sind, in Farbe auf die Fläche und lässt die Präzision seiner Beobachtungen Bild werden und zwar immer mit dem Blick auf jene Spannung, die das Alltägliche und den Augenblick mit dem Ewigen verbindet.

Knobel tritt gerade in die dritte Phase seines Schaffens ein. Zuerst waren die surrealen Anfänge. Meisterliche Lasurtechniken, die ihm – gesteigert ins Monumentale – den Zugang zum Erfolg gesichert hätten, wie einem Hellwein oder einem Jan Peter Tripp. Dann die Suche nach der Wirklichkeit auf den „getauften“ Leinwänden.

Wie nähert man sich als Betrachter dieser Ausstellung? Ganz einfach: von Außen nach Innen! Vom Gegenstand zur Substanz. Und neben dem Hinweis der Leinwände gibt es auch zwei Arbeiten, die ein Schlüssel sind und zwar gerade deshalb, weil sie anders sind als die anderen Arbeiten. Nämlich die beiden Porträts des Künstlers und seiner Frau: schonungslose Genauigkeit, betonte Augen hier und verborgene dort, Weichheit hier und Härte dort, Gelassenheit hier und Suche dort. Und jeder bleibt für sich. Und ist es nicht so, dass jeder für sich bleibt?

KNOBEL^c

3

SOUNDS OF LIGHT



Selbst > 190 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl auf Leinen, [2001]



Anne > 190 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl auf Leinen, [2001]

Only a hearty inhuman soul would be able to see in the works of Claus Knobel nothing more than landscapes, for it is only from a distance that they could be characterised as such. When we attempt to approach them, we see that this is but a surface illusion, destroying the superficial trifling pleasures, at first spatially from our increasing proximity, and then contextually, as we are brought under their spell.

Naturally the first thing we see is an impression of New Zealand or Corsica as described in the title of the work. Naturally we perceive the expanse of the landscape, something with which we are familiar from a plethora of pictorial documentation from the "published world", as well as the intimacy of the Mediterranean interplay of light and shadow under olive trees and safety nets. Naturally we begin by identifying what is familiar or assumed to be so, and seek its confirmation in the picture.

Yet at the same time we also register the extremes between which these works move, offering not only a bird's eye view, but also the sheltered twilight of the olive trees at the height of summer. The contrast of water and drought, heaven and earth, an intensification of colour and its contrasts juxtaposed with the soft depiction of the contours; expressive – also and especially with increasingly colourful precision in one place, and obscurity in another.

> The fact that we are challenged to remember, identify and perceive the differences is evidence that we already find ourselves in the web spun by the author of these pictures, experiencing his immense presence as their creator. Being drawn in establishes proximity. Proximity is the compulsion to increase the differentiation of perception from specificity, registering the details and the path into the essence of these works, their soulful depth.

How does Heidegger describe the peasant shoes painted by van Gogh? He tells us that it is not the fact that they are peasant shoes that characterises the picture, but rather their value as art and their importance.

Nor is the work of Claus Knobel limited to the virtuosity of his still lifes. Even when he uses light in a baroque fashion and lets sunlight stream from the theatre of clouds, he precludes any false perception that this is simply the reproduction of natural beauty by – and this is something that he does throughout his oeuvre – violating the background such that it can offer but little to the superficial natural beauty. Even the process of the preparation of these backgrounds is interesting in and of itself.

Knobel prepares his canvasses underwater, making them receptive in a very special way, spraying lines in the material, embedding forms and only then,

> once all this has been done, does he begin to paint, transferring the sketches created during breaks from journeys on his motorcycle onto the surface in colour, letting the precision of his observations become images, always keeping an eye on the tension linking the everyday and the moment with the eternal.

Knobel is only now entering into the third phase of his creative work. He began with the surreal, employing masterful glazing techniques which – magnified to monumental scale – would have been enough to ensure his success, like a Hellwein or a Jan Peter Tripp. This was succeeded by the search for reality on his "christened", immersed canvasses.

How is an observer to approach this exhibit? Quite simply: from the exterior through to the interior. From the object to its essence. And in addition to what is shown by the canvasses, there are also two works in particular that offer a key; they do this because they are different than the other works. These are the two portraits of the artist and his wife: merciless in their specificity, with an eye to detail here, and an eye closed there, softness in one aspect, firmness in another, composure interposed with searching. Each remains themselves. And is it not true, that they themselves remain?

So entstanden von Korsika farbstarke und expressiv bewegte Gemälde von schroffen Bergen und wilden Schluchten, von besonnten Gewässern und stillen Olivenhainen.

Für diese großformatigen Bilder grundiert und schleift Claus Knobel die Leinwand mehrmals und gestaltet sie mit reliefartigen Strukturen, die aus unterschiedlichen Substanzen, z. B. aus Marmormehlpaste, bestehen. Diese weißen Reliefs könnten durchaus schon als fertige abstrakte Kompositionen gelten, sind aber für Claus Knobel nur der erste Schritt.

>



Korsika > Zilia, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [2000]

Auf diese Strukturen bringt er mit einer Injektionspritze in Wasser gelöste Pigmente auf, die Sedimente und Mischfarben bilden und damit eine Art Marmorierung der Leinwand erzeugen. Dann erst setzt er mit dem Pinsel Lichtreflexe und Schatten, die schließlich die Motive und Strukturen formen.

Auf diesen Bildern werden selten Flächen oder Striche bemerkt, alles setzt sich aus flirrenden Farbflecken und Tupfen zusammen, die sich mehrmals überlagern und ein vielschichtiges Ensemble bilden.

>



Korsika > Montegrosso, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [2000]



Korsika > Calenzana I, 120 x 140 cm,
Pigmente-Acryl-Öl, Leinen [1998]





Korsika > Calenzana III, 120 x 140 cm,
Pigmente-Acryl-Öl, Leinen [1998]

Korsika > Calenzana II, 120 x 140 cm,
Pigmente-Acryl-Öl, Leinen [1998]

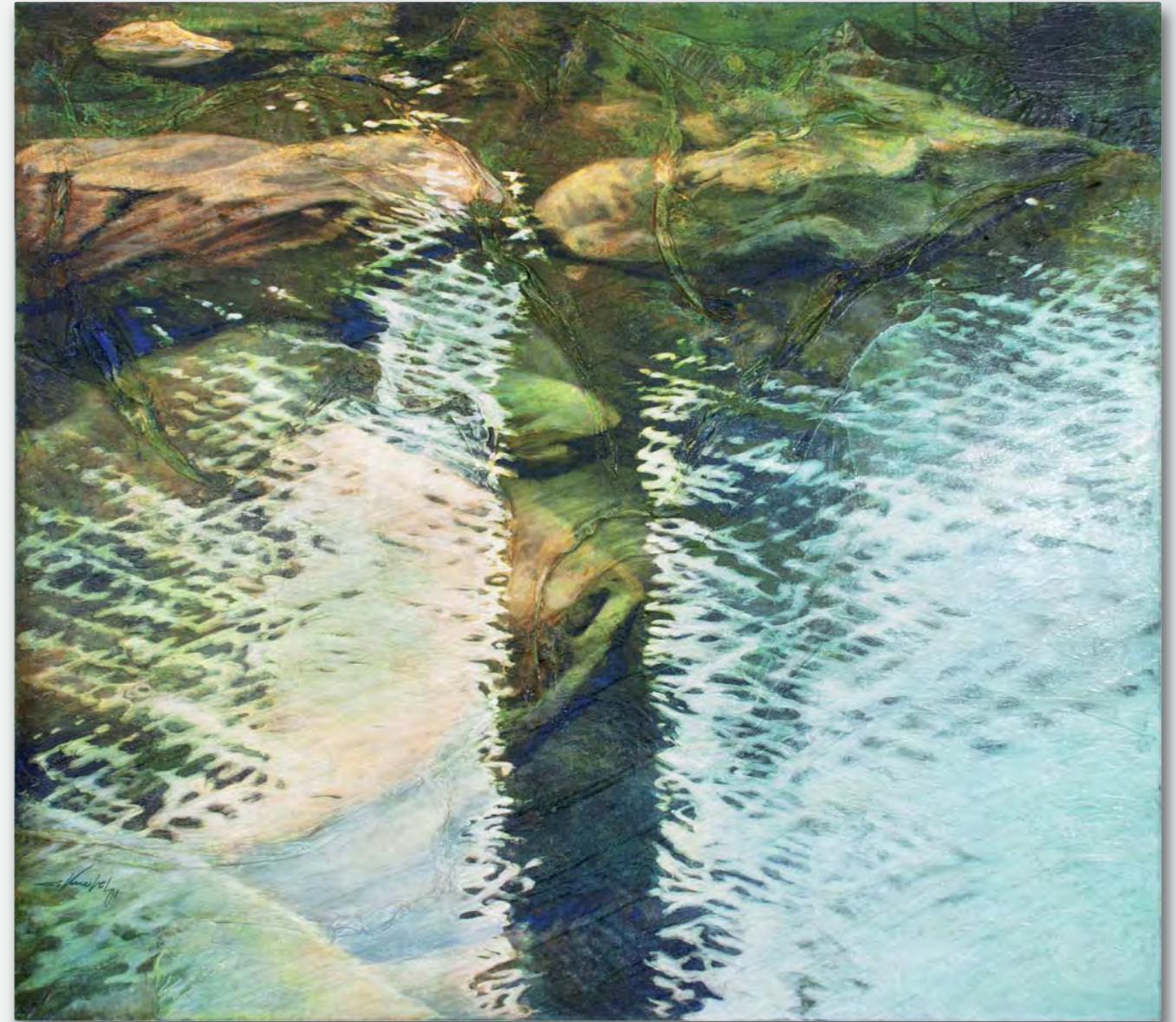


> Auf diesem Bild hat er die berühmten „Gumpen“ Korsikas dargestellt – beckenartige Strudeltöpfe, die von Gebirgsbächen in den felsigen Untergrund des Bachbetts gegraben werden, gefüllt mit kristallgrünem Wasser.

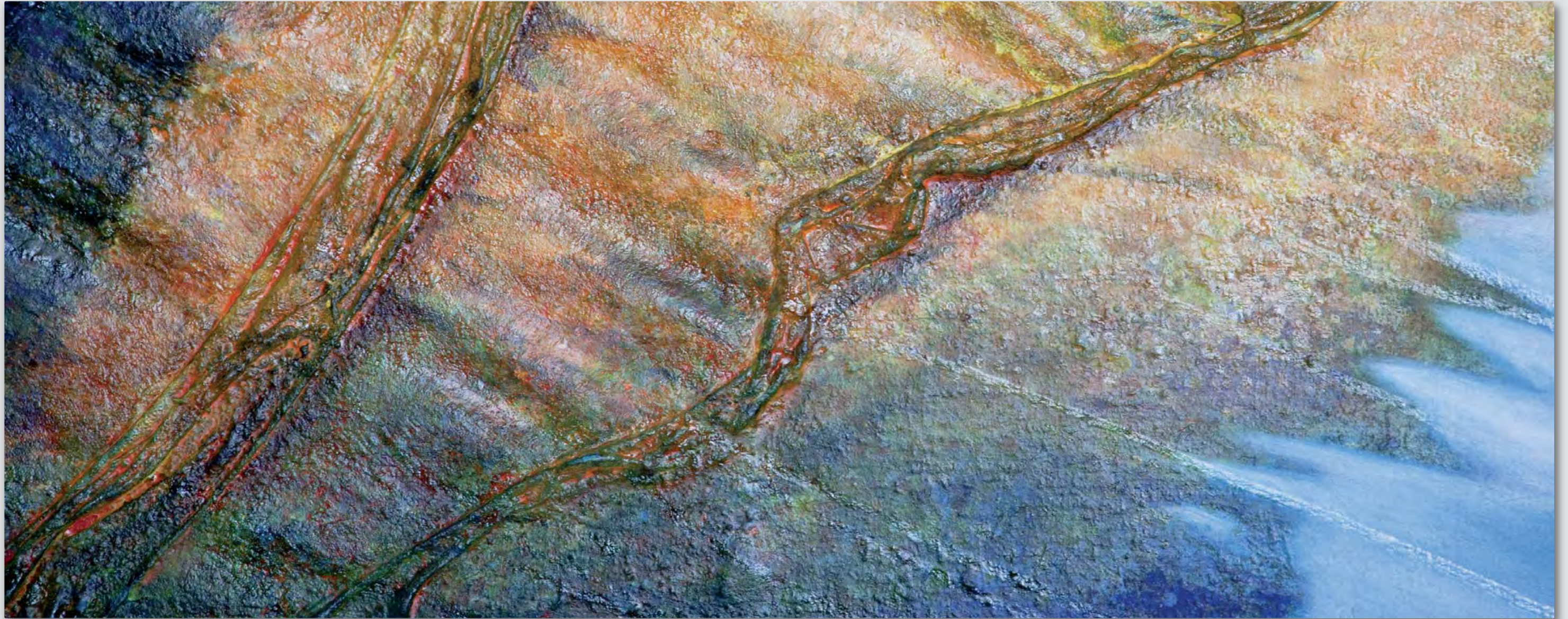
Fast symmetrisch ist die Komposition angelegt, ein Schattenwurf, der die schimmernde Wasseroberfläche und die Felsbrocken teilt, gibt den Blick frei auf uralte, Moos bewachsene Steine, die wie Ungeheuer unter dem Wasser lauern.

Aus den Grundfarben Orange, Grün und Blau hat der Künstler feinste Valeurs entwickelt, er zeigt die Veränderung der Farbwerte in Licht und Schatten und lässt uns durch das Gleißeln der Sonne auf dem Wasser die Hitze der Luft spüren.

>



Korsika > Solenzana, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leder, Leinen [1998]



> Die Strukturen unter der Malerei, die je nach Lichteinfall mehr oder weniger deutlich hervortreten und bei diesem Bild durch montiertes Leder und Stoff ergänzt werden, haben einen ästhetischen

stark plastischen Effekt und sind gleichzeitig Sinnbild der verborgenen Geschichte unter der Oberfläche eines Landes; verweisen auf Veränderungen, Verletzungen und Narben, die sie hinterlassen hat.

Gerade Korsika ist ein von Fremdherrschaft gebeuteltes Land mit einer Bevölkerung, die immer widerstanden hat und nicht zu brechen war – auch das deutet die expressive Kraft dieser Landschaftsgemälde an.

DETAIL
Korsika > Golo Gumpe, 120 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leder, Leinen [1999]





Korsika > Calenzana_02, 32 x 42 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1998]



Korsika > Calenzana_03, 32 x 42 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1998]

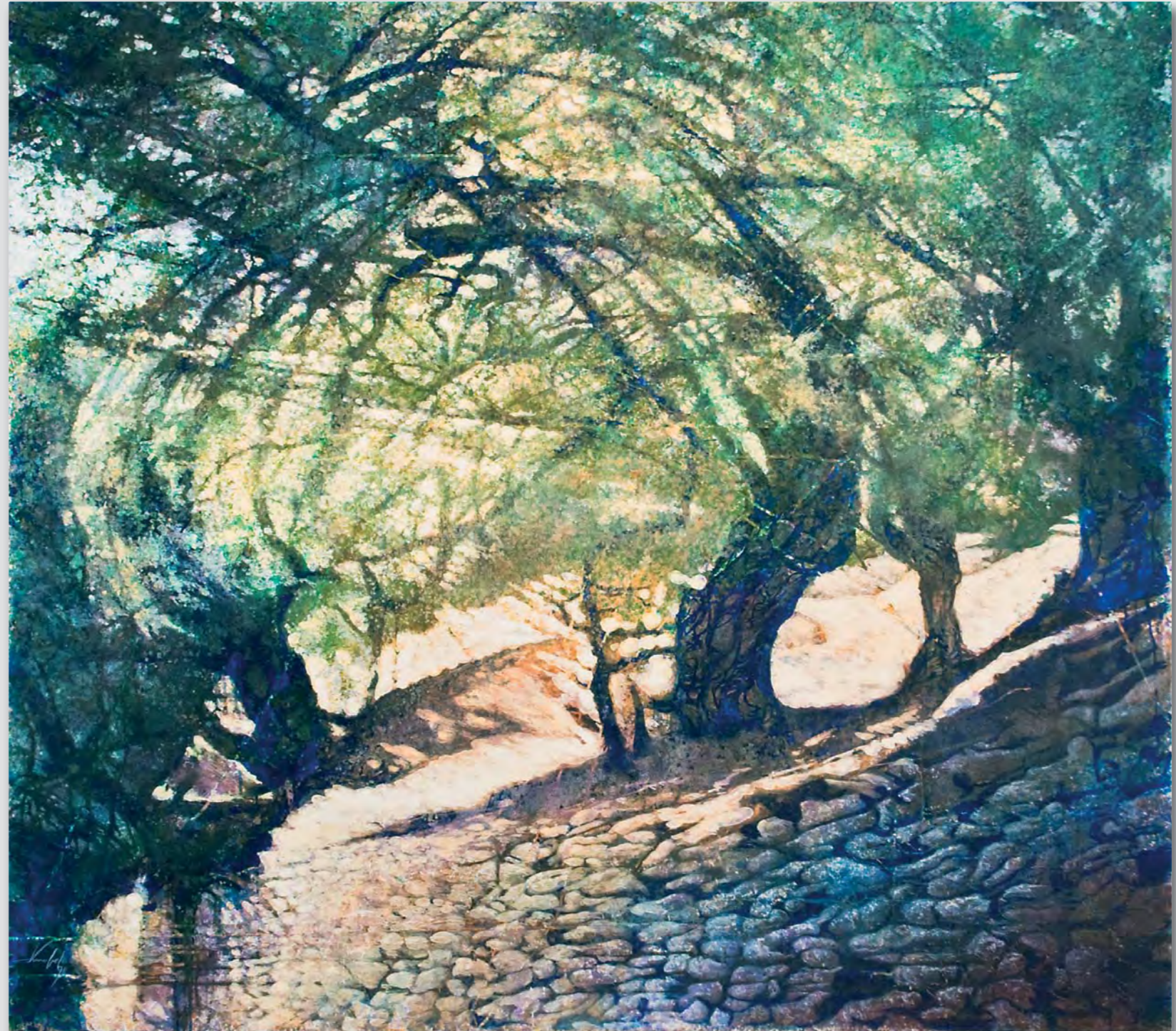


Korsika > Calenzana_04, 32 x 42 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1998]

Korsika > Calenzana_01, 32 x 42 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1998]

> Ein weiteres Bild der Korsikaserie zeigt einen dieser besonnten Olivenhaine, die der Künstler immer wieder gemalt hat. Wir alle kennen diese knorrigen, alten Olivenbäume von Reisen in mediterrane Länder.

Hier stehen sie auf hügeligem Gelände, auf dem Lichtflecken tanzen. Blau verschattet mit gedrehten Stämmen und zerzausten Ästen sind diese Baumgestalten, die sich in den Himmel recken und im Wind biegen. Jeder ein Individuum, das Hitze und Kälte und den Sturm der Zeiten überdauert hat.



26

**KNO
BEL**[©]

Korsika > San Gavino, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1998]

27

**KNO
BEL**[©]



Schön, wie Claus Knobel Tiefenraum erzeugt ohne Licht – oder Farbperspektive, also ohne das Verblässen oder Verblauen der Farben im Hintergrund. Er löst die Details im Licht auf und führt über gebrochene Kompositionslinien in die Tiefe. >

DETAIL
Korsika > Cabo Corbino IV, 120 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]



Korsika > Cabo Corbino IV, 120 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]



Tanzender Olivenbaum_01, 63 x 45 cm



Tanzender Olivenbaum_03, 63 x 45 cm



Tanzender Olivenbaum_04, 63 x 45 cm

>



Korsika > Tanzender Olivenbaum_02, 63 x 45 cm,
Ölkreide-Pigment-Sepia-Acryl auf Büttenpapier
[1996]



Tanzender Olivenbaum_05, 63 x 45 cm

- > Für jede Schaffensphase, die ein Land oder ein Thema behandelt, entwickelt Claus Knobel eine eigene Gestaltungsweise, die ihm für Inhalt und Aussage angemessen erscheint.



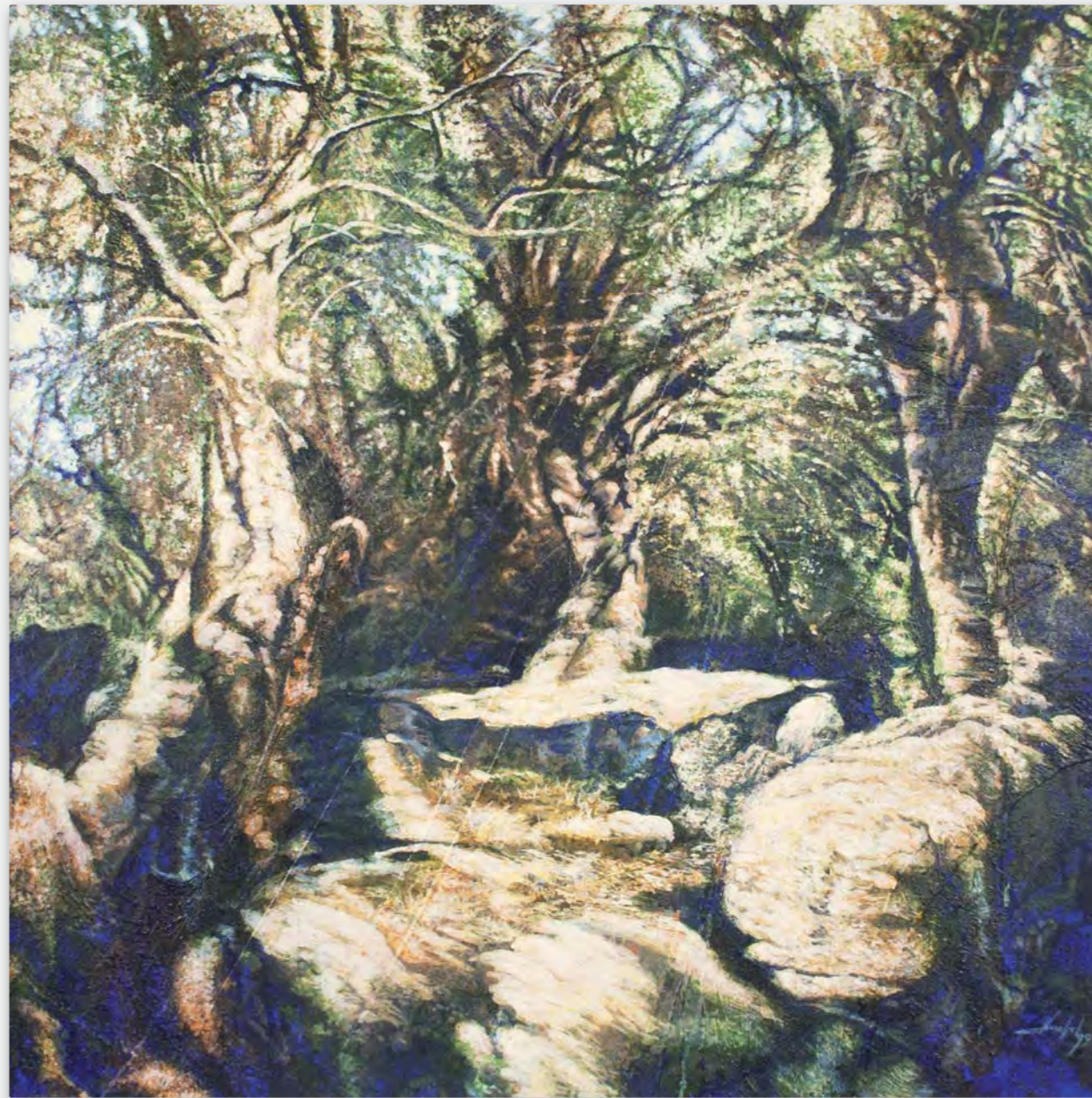
Korsika > Cabo Corbino_01, 150 x 170 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

>

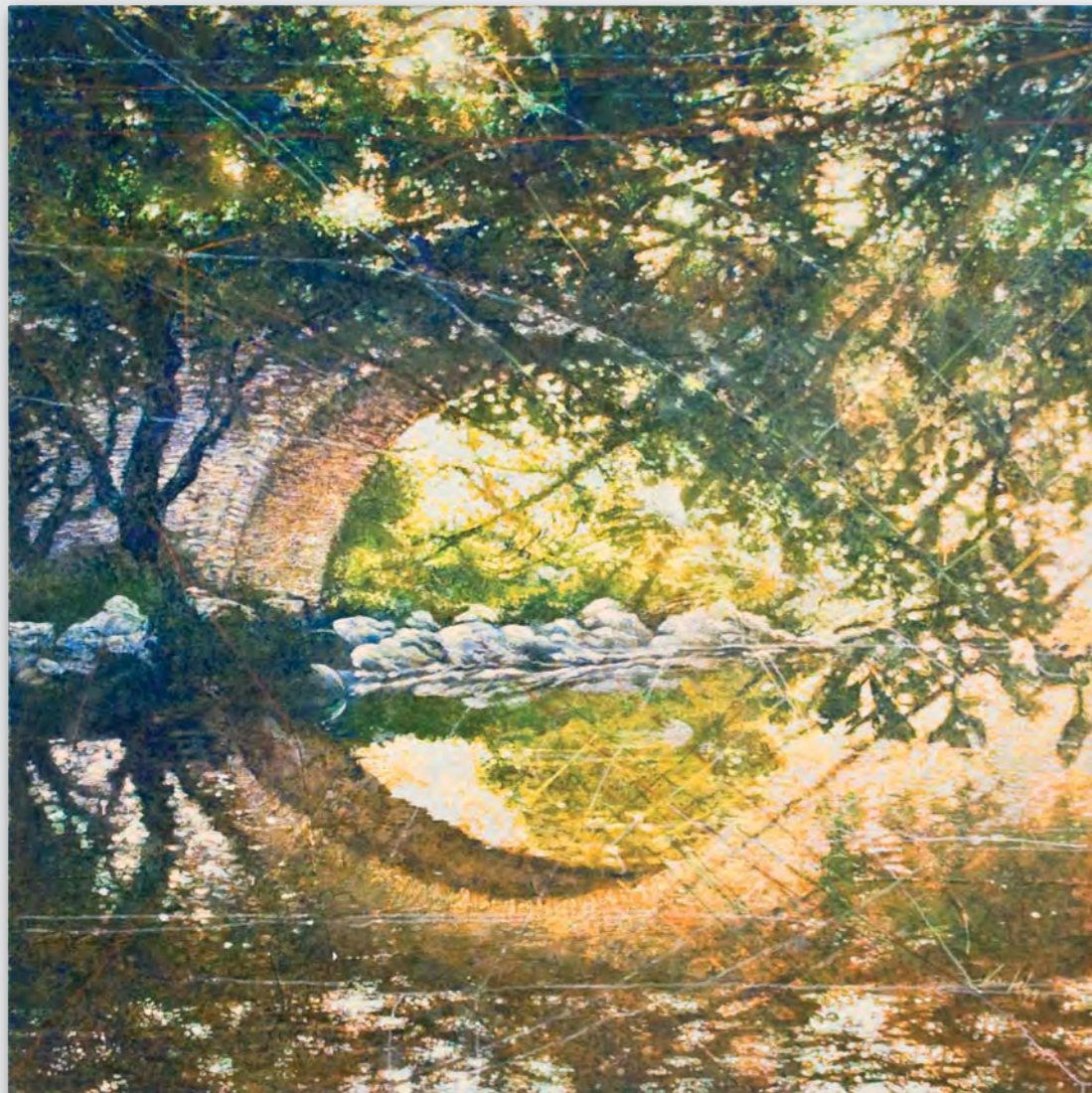
34

**KNO
BEL**[©]

>



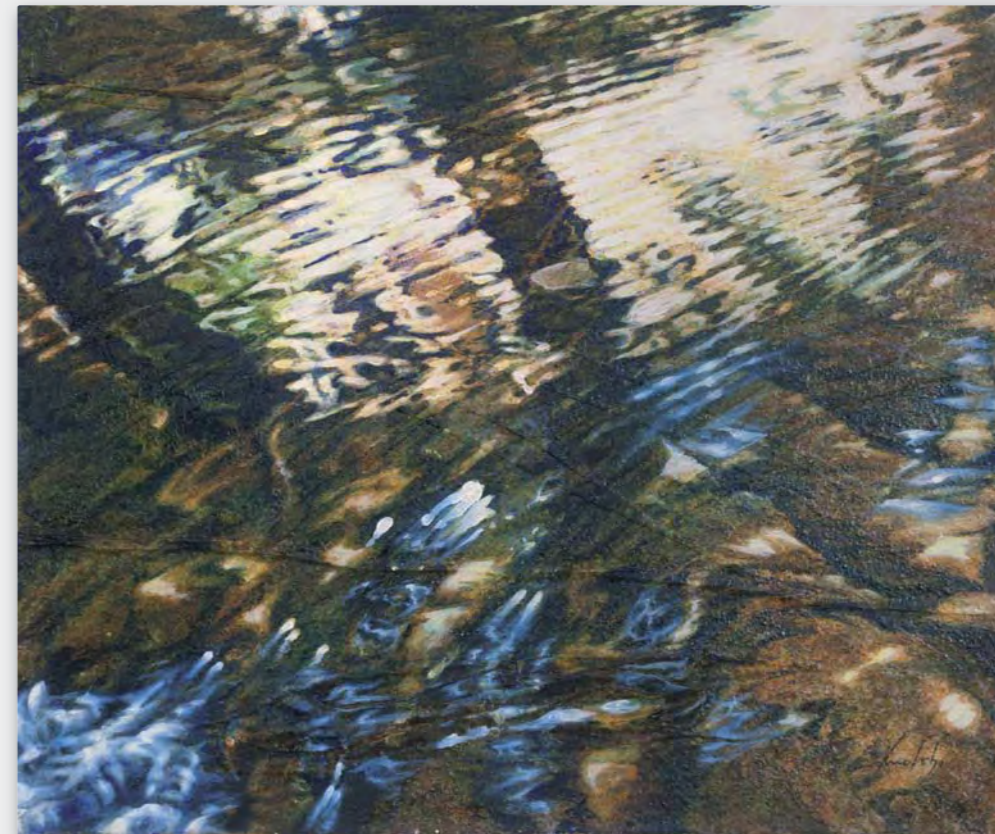
Korsika > Cabo Corbino_03, 150 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]



Korsika > Aliso, 150 x 150 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]

> Das geschieht nicht von einem Tag auf den anderen – Schritt für Schritt entwickelt er Malstrategien, die überraschen.

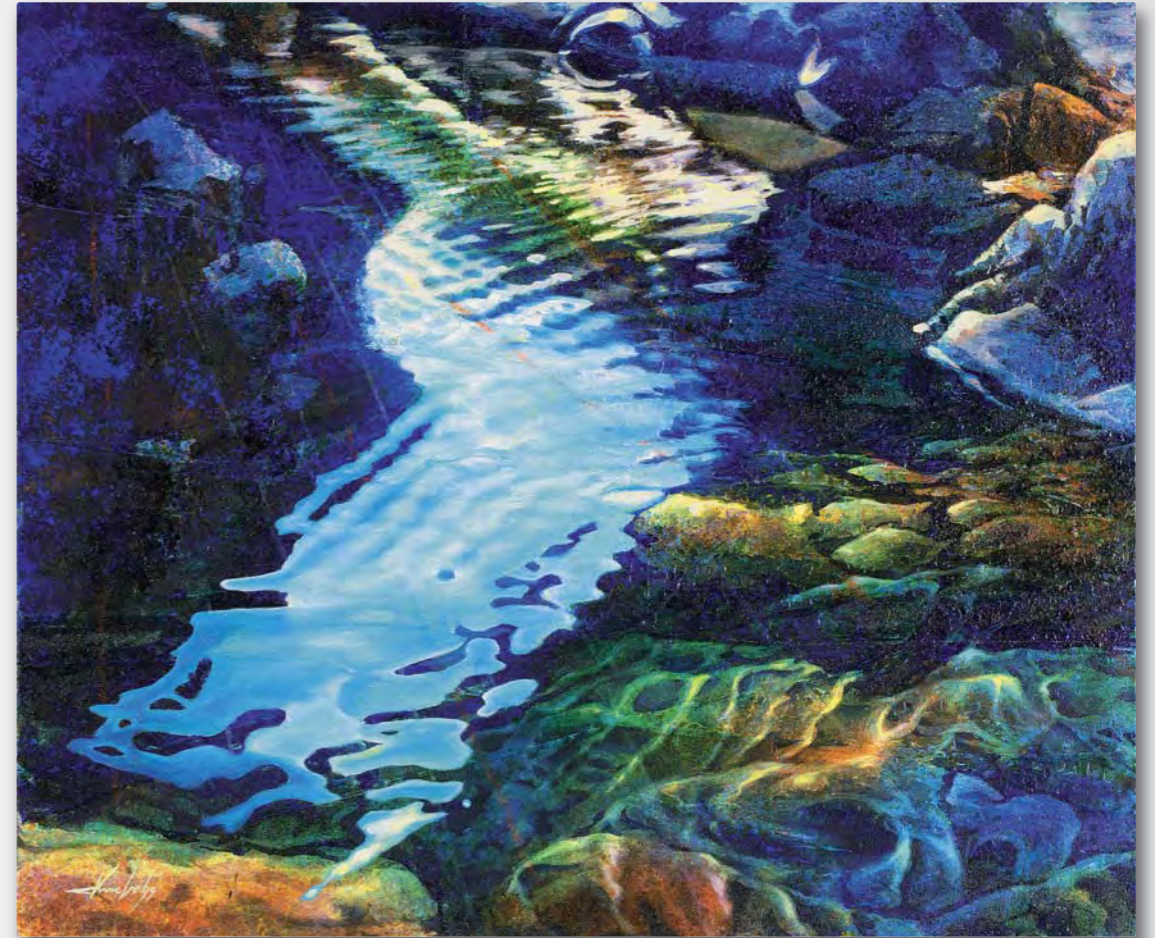
Und immer ist „Vielschichtigkeit“ das Leitmotiv seines Gestaltungswillens – sowohl inhaltlich als auch formal.



Korsika > Baumspiegel Aliso_02, 80 x 95 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinen [1999]



Korsika > Aliso Sorio Gumpe, 120 x 140 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leder, Leinen [2001]



Korsika > Spiegelung III Golo Gumpe, 80 x 95 cm,
Pigment-Acryl-Öl, Leinwand [1999]

Korsika > Gumpe Calasima, 120 x 150 cm,
Acryl, Leinwand [2005]

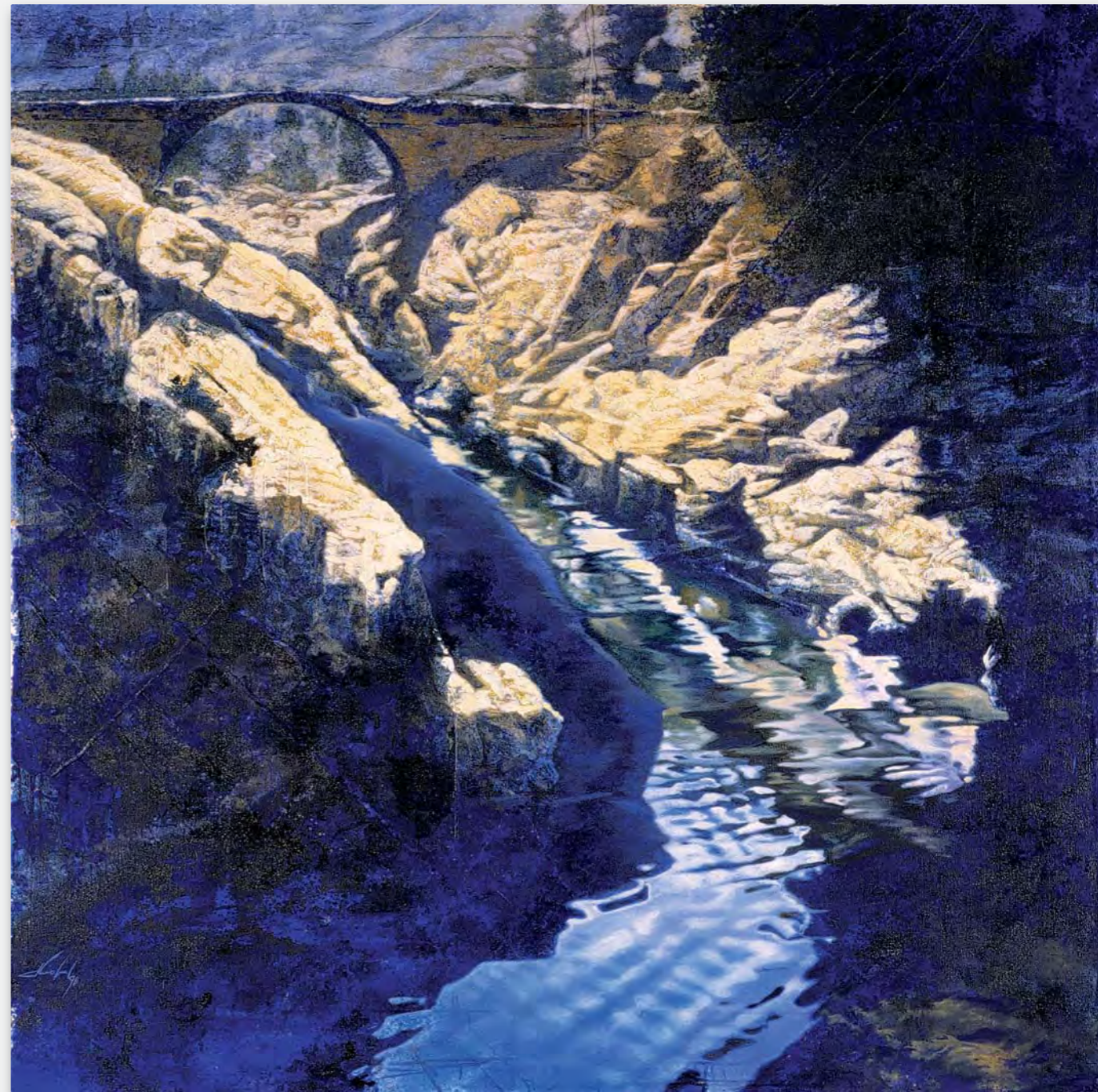




Korsika > Col de Vergio,
Federzeichnung-Aquarell [1997]

Korsika > Col de Vergio,
Bleistift [1997]

Korsika > Albertacce, 170 x 170 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]





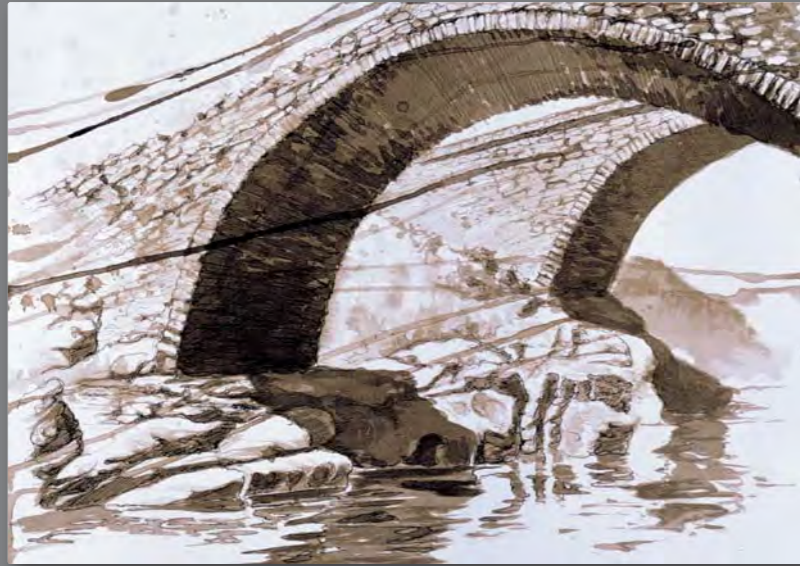
Korsika > Albertacce, 170 x 170 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]



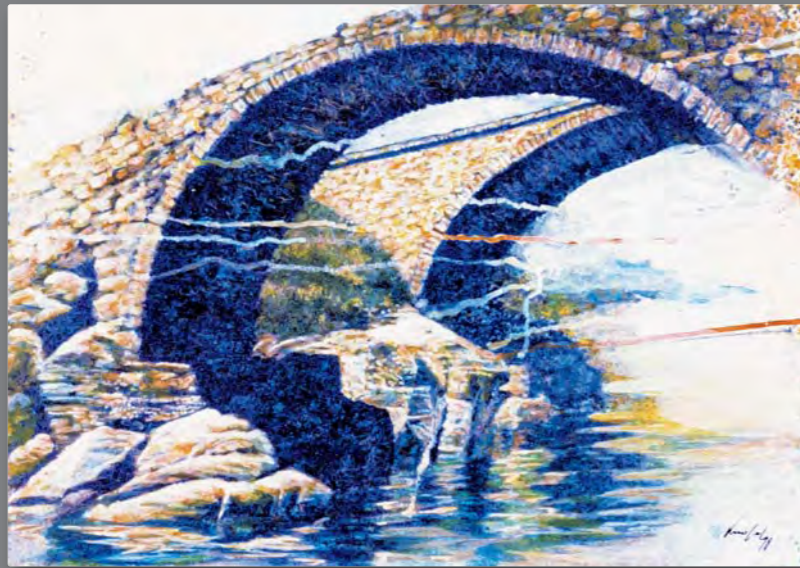
Korsika > Albertacce, 45 x 63 cm,
Pastell-Acryl auf Büttelpapier [1999]



Korsika > Genuesenbrücke, 170 x 170 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]



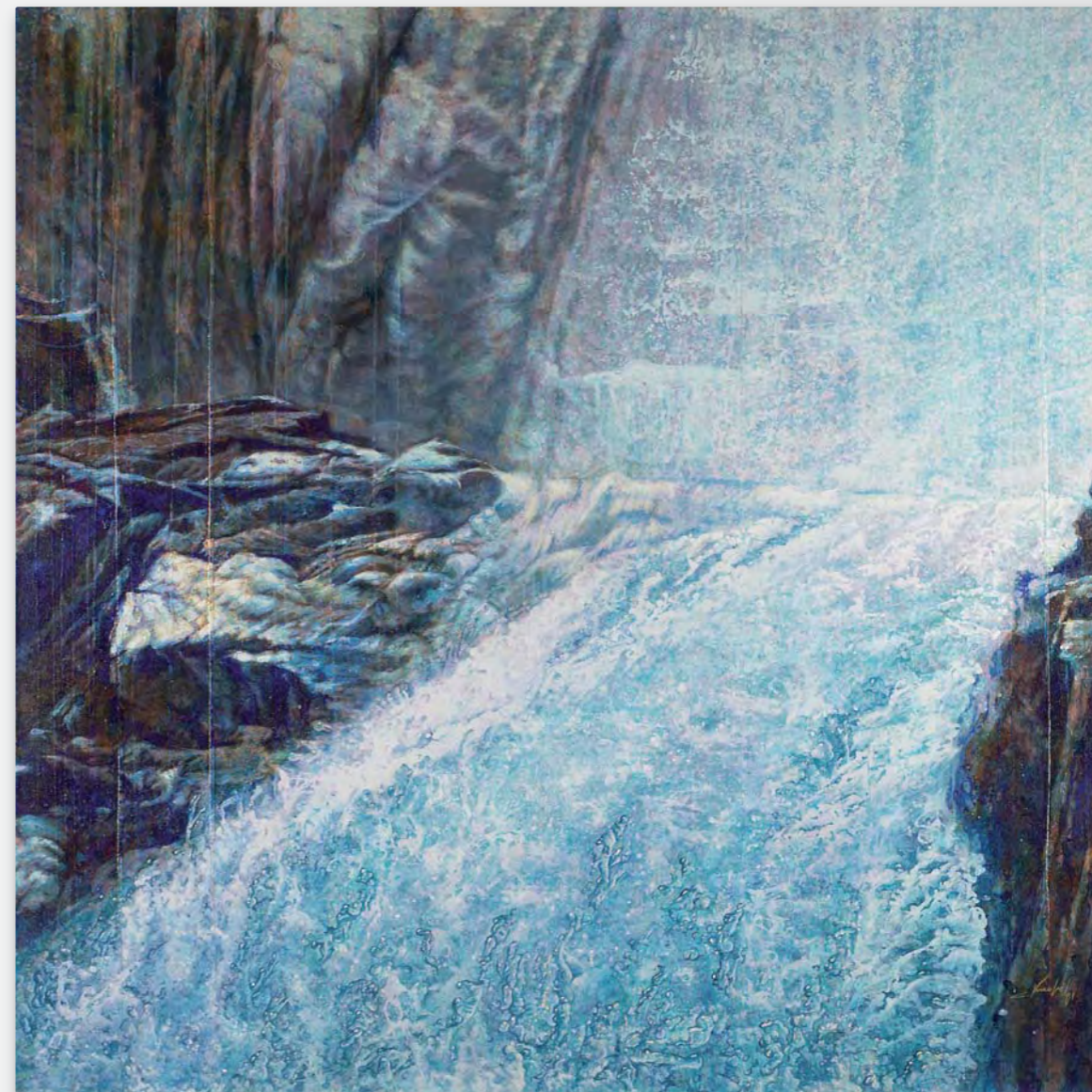
Korsika > Albertacce 2 Brücken, 45 x 63 cm
Sepia auf Büttenpapier [1998]



Korsika > Albertacce 2 Brücken, 45 x 63 cm
Pastell-Acryl auf Büttenpapier [1998]



Korsika > Albertacce 2 Brücken, 120 x 150 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1998]



Korsika > Cacade des Anglais, 170 x 170 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [2001]



Korsika > Brücke-Ruaghiola I, 80 x 95 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]



Korsika > Calasima, Albertacce, 160 x 200 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]



Korsika > St. Florence, 27 x 37 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1999]



Korsika > St. Florence Mühle, 27 x 37 cm,
Sepia auf Büttenpapier [1999]



Korsika > St. Florence Mühle, 45 x 63 cm,
Pastell-Acryl auf Büttenpapier [1999]



Korsika > Ruagliola, 120 x 150 cm
Pigmente-Acryl-Öl, Leinwand [1999]

> IMPRESSUM

Herausgeber:

Claus Knobel

www.clausknobel.com

Text:

Professor Dr. Helge Bathelt,

Kunsthistoriker

sowie

Liane Thau M.A.,

Kunsthistorikerin

kunstkraempel@web.de

Konzeption | Gestaltung:

hans g. hamers formgestalter

Das Druckwerk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt und unterliegt dem Copyright von Claus Knobel. Jede Verwertung und damit insbesondere der Vervielfältigung und die Veröffentlichung des Druckwerkes ist nur mit Zustimmung von Claus Knobel zulässig.